

(s. d.), u. a. „Das vierte Gebot“, 1890, „Der Fleck auf der Ehr“, „Brave Leute vom Grund“, „Stahl und Stein“ und „Alte Wiener“, alle 1897, und zu Grillparzers (s. d.) „Der Traum ein Leben“, 1898. Er ist außerdem als Komponist von Operetten und Singspielen hervorgetreten.

W.: Der Spion von Aspern, 1864 (Volksstück); Hotel in Ischl, 1867 (Singspiel); Wr. Früchtl'n, 1870 (Posse); Der Waldmüller, 1871 (Volksstück); Wr. Hausherrntöchter, 1873 (Posse); Wr. Prater-Leben, 1876 (Posse); Die Großmutter vom Brillantengrund, 1877 (Volksstück); Der Teufel im Kloster, 1877 (Posse); In den Tiroler Bergen, 1878 (Volksstück); Die Schwestern von Linz, 1878 (Posse); Die Jockeys, 1879 (Operette); Strauß und Laner, 1880 (Singspiel); Der Raub der Sabinerinnen, 1884 (Schwank, Text von F. und P. v. Schönthan); 's Nullerl, 1884 (Volksstück, Text von K. Morré); Moro, der Einsiedler, 1885 (Operette); Am Tage des Gerichtes, 1890 (Volksstück, Text von P. Rosegger); Habsburg, 1898 (Märchenspiel, Text von A. v. Berger); Flotte Geister, 1903 (Posse); etc.

L.: *N. Fr. Pr. und Neues Wr. Tagbl.* vom 26. 10. 1907; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Frank-Altman, 15. Aufl.; Kosch, Theaterlex.; Riemann, 11. Aufl.; Schmidt; Wurzbach (s. unter Roth Stephan Ludwig); K. Glossy, 40 Jahre Dt. Volkstheater, (1929), S. 270; A. Bauer, Opern und Operetten in Wien (= Wr. musikwiss. Beitr. 2), 1955, s. Reg.; F. Stieger, Opernlex. 2/3, 1978. (I. Fuchs)

Roth Georg (Georges), Großindustrieller. * Wien, 18. 8. 1834; † Wien, 23. 11. 1903. Sohn des Metallknopffabrikanten Georg R. (1797–1869); baute gem. mit seinem Bruder Johann (Jean) R. (1837–1906) die väterliche Fa. zu einem Großunternehmen aus, das vornehmlich Munition erzeugte. Es entstand in Wien III. die G. R., Metallwalzwerk, Metallwaren- und Munitionsfabrik, die Maschinenfabrik von C. Dengg & Co. vorm. Hr. Dinger wurde erworben. Hergestellt wurden Bleche, Patronenhülsen, Zündhütchen sowie Patronen und Granaten. Die Sprengstoffe (Ammonpulver, Dynamon und Ammonal) lieferte die K. u. k. autorisierte Pulverfabrik in Felixdorf Mayr & R. (NÖ). Die Fa. belieferte die k. u. k. Armee sowie verschiedene Staaten in Europa und Übersee. Der Ausgleich mit Ungarn (1867) machte die Errichtung der G. R., ung. Munitionsfabrik in Preßburg (Bratislava) notwendig, die die ung. Landwehr (Honved) versorgte. Der österr. Landwehr diente die um 1901 aus einer Pulvermühle in Lichtenwörth (NÖ) umgestaltete moderne und leistungsfähige Munitionsfabrik. R. bemühte sich schon frühzeitig um eine eigenständige Entwicklungsarbeit, deren Ergebnisse nicht nur Erfindungen auf dem eigentlichen Munitionssektor, sondern auch Munitionsfertigungsmaschinen System R. waren, die den internationalen Ruf der Fa. begründeten. Er war Mitinhaber des Paten-

tes für den Sprengstoff Ammonal. Die wichtigste Erfindung in der Anfangszeit der Fa. war die R.sche Patentzündung, die 1870 für alle österr.-ung. Metalleinheitspatronen eingeführt wurde. 1898–1908 war der Waffentechniker und Erfinder K. Krnka (s. d.) als Hauptdir. und Konstrukteur bei der Fa. G. R. in Wien III. tätig, von dem fast alle aus diesem Zeitraum und auf den Namen R. lautenden Patente stammen, wie z. B. die 8 mm Repetierpistole M. 7, System R. oder die Pistole R.-Sauer im Kaliber 7.65 mm. Nach R.s Tod führten seine Söhne Karl und Emil R. die Fa. G. R. AG weiter, die um 1910 eine der größten und wichtigsten einschlägigen Betriebe der Welt war, sowohl von der Vielzahl der erzeugten Munitionssorten und -kaliber, als auch von der Entwicklungsarbeit in der Waffen- und Munitionstechnik her. R.s Bruder, Franz R. (1841–1909), Architekt, erbaute u. a. das Raimundtheater in Wien und die Villa Johann R.s am Grundlsee (Stmk.). 1883–86 gehörte er als liberaler Abg. dem Wr. Gemeinderat an.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 23., *Wr. Ztg. und Fremden-Bl.* vom 23. (beide Abendausg.), *Neues Wr. Tagbl., Illustriertes Wr. Extrabl. und Die Reichswehr* vom 24. 11. 1903; *Illustrierte Ztg. (Leipzig)* vom 10. 12. 1903; J. Mötz, *Kleine Geschichte des Munitionskonzerns G. R.*, in: *Dt. Waffenzournal* 11, 1983, S. 1378ff.; A. G. Absenger, *150 Jahre Felixdorf...*, in: *150 Jahre Felixdorf 1822–1972*, o. J., S. 36, 44, 47, 51, 53f. – Franz R.: *N. Fr. Pr.* vom 28. 12. 1909; O. Knauer, *Der Wr. Gemeinderat 1861–1962*, in: *Hdb. der Stadt Wien* 77, 1962, S. 238. (J. Mentschl)

Roth Hieronymus von, Politiker und Advokat. * Willomitz (Vilémov, Böhmen), 4. 5. 1826; † Oberrohrbach (NÖ), 12. 12. 1897. Stud. 1846–50 an der Univ. Prag Jus, 1853 Dr. jur.; 1848 Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses der dt. Studenten. Mitgründer der Rede- und Lesehalle und des Dt. Kasinos in Prag. 1861 böhm. Landtagsabg. für den Wahlbez. Trautenau (Trutnov), 1863–73 war er als Advokat und Bürgermeister in Trautenau tätig. 1864–69 Reichsratsabg., trat er vor allem für die wirtschaftliche Unterstützung des Riesengebirgsvorlandes und seiner Flachsspinne- und Papierind., für die Erschließung des Braunkohlenvorkommens und den Eisenbahnbau (Schwadowitz-Königshainer Flügelbahn) ein. Während des österr.-preuß. Krieges von 1866 wurde er unter einem Vorwand von den Preußen als Kriegsgefangener in der schles. Festung Glogau 80 Tage unter Mißhandlungen festgehalten. Ab 1873 bewirtschaftete R. das Gut Eichberg in Oberrohrbach bei Korneuburg. Er wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1867 nob.